

## **Station 1: Subtext**

### **Text:**

Hans Manz: Erster Vorschlag für einen Schlagertext (Skript S. 3)

### **Arbeitsanleitung:**

1. Lesen Sie in Ruhe das Gedicht von Hans Manz durch und sprechen Sie es dann auch laut für sich durch.
2. Achten Sie dabei auf Ihre Assoziationen:
  - Woran denkt die singende Person?
  - Wovon träumt sie?
  - Wofür lebt sie? (...)
3. Vergleichen Sie jetzt Ihre Assoziationen mit Ihrem eigenen Denken, Ihren Träumen und Lebenswünschen.
4. Wenden Sie jetzt die Subtext-Methode an:

Jede Strophe bekommt einen gedachten Text, der Ihr Sprechen begleitet. Der Subtext sollte plakativ sein und Sie schnell in die jeweilige Emotion führen (z.B. „Ach bin ich toll, ach bin ich schön...“).
5. „Ersprechen“ Sie die verschiedenen Möglichkeiten und entscheiden sich für eine Fassung.
6. Präsentieren Sie dann den anderen in der Gruppe Ihre Interpretation und lassen dabei erraten, was Ihr jeweiliger Subtext war.

Viel Spaß.

## **Station 2: Rhythmus**

### **Text:**

ernst jandl: doppelt so weit (Skript S. 4)

### **Arbeitsanleitung:**

1. Lesen Sie in Ruhe das Gedicht von Ernst Jandl durch und sprechen Sie es dann auch laut für sich durch.
2. Sammeln Sie in der Gruppe Wörter im Wortfeld „Gehen“ (z.B. schlendern, stolpern, latschen...).
3. In Partnerarbeit gehen Sie jetzt die Lebensphasen des Gedichts durch und überlegen sich, wie „der Mensch“ in diesem Alter geht. Beziehen Sie dabei die Körpersprache mit ein.
4. „Ersprechen“ Sie die verschiedenen Möglichkeiten und achten dabei auf den Rhythmus, der durch die verschiedenen Gehformen entsteht: Ist es eher ein Fließen, ein stauendes Zögern, ein ziehendes Strömen, ein raumgreifendes Bauen...?
5. Entscheiden Sie sich dann in der Gruppe, welches Paar welches „Alter“ übernimmt und gestalten Sie es dann als gemeinsames Werk.

Viel Spaß.

### **Station 3: Personenkontext**

#### **Text:**

ernst jandl: my own song (Skript S. 4)

#### **Arbeitsanleitung:**

1. Lesen Sie in Ruhe das Gedicht von Ernst Jandl durch und sprechen Sie es dann auch laut für sich durch.
2. Achten Sie dabei auf Ihre Assoziationen und Erstellen beim mehrmaligen Lesen eine Rollenbiografie:
  - Wer ist die Hauptperson?
  - Wie alt ist sie?
  - Wo lebt sie?
  - Was macht sie am liebsten? Was mag sie gar nicht?
  - Welche Charaktereigenschaften zeichnet sie aus?
  - Was drückt sie mit diesen Worten aus?
  - Gibt es eine Ansprechperson? Wer ist gemeint?
3. Sprechen Sie erneut das Gedicht aus dieser Rolle heraus.
4. Suchen Sie sich dann einen Sprechcoachpartner. Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Interpretationen vor. Im Anschluss an die Darbietungen tauschen Sie sich über Ihre Rollenbiografien aus und ob Sie diese Assoziationen beim Zuhörer auslösen konnten.

Viel Spaß.

## **Station 4: Körpersprache**

### **Text:**

Hinnerk Einhorn: Lebenslauf möbliert (Skript S. 2)

### **Arbeitsanleitung:**

1. Sie arbeiten als Gruppe zusammen.
2. Lesen Sie erst einmal jede/r für sich das Gedicht von Hinnerk Einhorn in Ruhe durch.
3. Überlegen Sie dann gemeinsam, wie Sie das Gedicht szenisch umsetzen können.  
Die Körpersprache spielt dabei eine entscheidende Rolle:  
Wie stellen Sie die jeweilige Lebensphase und das entsprechende Mobiliar dar?
4. Probieren Sie mehrere Möglichkeiten aus und entscheiden Sie sich für eine Fassung, die Sie auch im Plenum präsentieren werden.

Viel Spaß.

## **Station 5: Rhythmical**

### **Text:**

helmut heißenbüttel: erste person singular (Skript S. 2)

### **Arbeitsanleitung:**

1. Sie arbeiten als Gruppe zusammen.
2. Lesen Sie erst einmal jede/r für sich das Gedicht von Helmut Heißenbüttel in Ruhe durch.
3. Überlegen Sie dann gemeinsam, wie Sie das Gedicht als Rhythmical darstellen können.

Gibt es z.B. ein Wort, das durchgehend rhythmisch im Hintergrund gesprochen wird? Welches Wort kann durch mehrere Sprecher hervorgehoben werden?

Beziehen Sie bewusst die Sprechgestaltungsmittel: Stimmlage, Tempo, Pausensetzung, Lautstärke und Sprechmelodie mit ein.

Wenn Sie wollen, können Sie für die Darstellung die Körpersprache nutzen oder es rein akustisch umsetzen.

Wichtig: Das Gedicht darf nicht auseinanderfallen, sondern ist in einer ständigen rhythmischen Bewegung (auch geplante Pausen gehören dazu).

Viel Spaß.